

Mitteilung

im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung**

Betreff: Erhalt des Milchwerks Tübingen

Bezug: Antrag 555/2009

Anlagen: Bezeichnung:

Die Verwaltung teilt mit:

Nach Auffassung der Stadtverwaltung wäre es wünschenswert, die letzte Stadtmolkerei in Baden-Württemberg zu erhalten. Dafür sprechen der Gedanke der regionalen Produktion und Vermarktung genau so wie die Stärkung der ökologischen Landwirtschaft und hochwertiger Ernährungsangebote. Leider haben Nachfragen der Verwaltungsspitze ergeben, dass dies aus betriebswirtschaftlichen Gründen unmöglich ist.

Die Abfüllanlage in Tübingen ist am Ende ihrer technischen Lebenszeit angekommen und im Personaleinsatz ein mehrfaches teurer als neue Anlagen. Die Investition in eine neue Maschine ist wiederum finanziell nicht darstellbar. Die Milchmenge in Tübingen ist mindestens um den Faktor zehn zu klein, um eine Anlage mit heutigem Standard auszulasten. Angesichts des enormen Preisdrucks auf dem Milchmarkt und der leider zurückgehenden Absatzmenge der Marke „Kleine Molkerei“ auch in Tübingen, sieht die Verwaltung es leider als unmöglich an, die Tübinger Produktionsstätte ohne erhebliche Subventionen zu erhalten.

Die Stadt ist rechtlich und finanziell gehindert, solche Subventionen zu leisten. Für Private ist die Dimension des jährlichen Defizits nach Auffassung der Verwaltung auch mit viel Idealismus nicht zu tragen. Die Idee einer Bürgerbeteiligung scheitert daran, dass nicht nur der Erwerb, sondern der jährliche Verlust des Milchwerks zu tragen wären. Die Verwaltung sieht deshalb keine Möglichkeit, im Sinne der Antragsteller für einen Erhalt des Milchwerks tätig zu werden.

Im Jahr 2008 wurden von 12 städtischen Kindertageseinrichtungen Produkte im Umfang von ca. 9.800 Euro vom Tübinger Milchwerk abgenommen, im Jahr 2009 kauften 11 städtische Kindertageseinrichtungen im Wert von ca. 7000 Euro dort ein.